

MIND

THE GAP

Belastete Familiensysteme unterstützen

Kontakte gestalten • Hilfebedarfe erkennen • Krisen kooperativ bewältigen

Programmbeschreibung zu „Mind the Gap“

HERAUSFORDERUNG

Durch die weitreichend veränderten Rahmenbedingungen professionellen Handelns in der Kinder- und Jugendhilfe seit der Covid-19-Pandemie bedarf es auch im Kinderschutz entsprechend adaptierter Konzepte, die den Fachkräften Handlungssicherheit vermitteln und funktionale Prozesse in den Behörden etablieren. Eine besondere Herausforderung stellt hier das „Im-Blick-behalten“ von Familiensystemen dar, die ohnehin aus unterschiedlichen Gründen stark belastet sind und für die in der aktuellen Situation oft tragende Elemente in ihrem Unterstützungsnetzwerk wegbrechen. Hier setzt das kostenfrei nutzbare Qualifizierungsprogramm „Mind the Gap“ an, um die „Lücke“ zu den betroffenen Familiensystemen systematisch zu schließen und Fachkräfte in einer proaktiven Kontaktgestaltung und Bedarfserhebung zu unterstützen.

ZIEL

Zentrale Zielsetzung des Online-Qualifizierungsprogramms ist es, die Fachkräfte der (öffentlichen) Kinder- und Jugendhilfe bei einem **proaktiven** und **systematischen Vorgehen** zu unterstützen, damit sie trotz der aktuellen Einschränkungen **vulnerable Familiensysteme identifizieren, Hilfebedarfe erkennen** und **Gefährdungslagen wahrnehmen** können, um auf dieser Grundlage insbesondere **hochbelastete Familien wirkungsvoll unterstützen und Kinder schützen** zu können.

FÖRDERUNG UND UNTERSTÜTZUNG

Das Qualifizierungsprogramm wurde vom Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) in Abstimmung mit den folgenden Personen und Strukturen erstellt:

Dr. Harald Britze, ZBFS - Bayerisches Landesjugendamt

Veit Gutmann, Fachbereich Planung, Qualitätsentwicklung und Bildung - Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Christoph Helms, Jugendamtsleitung - Kreis Pinneberg

Prof. Dr. Jan Kepert, Öffentliches Recht, Sozialrecht - Hochschule Kehl

Sabine Kohlhof, Fachbereich Soziales, Jugend, Schule und Gesundheit - Kreis Pinneberg

Dr. Frauke Zahradnik - Fachbereich Planung, Qualitätsentwicklung und Bildung - Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Die finanzielle Förderung erfolgt durch die Auridis Stiftung.

Aufbau und Inhalte

Das Qualifizierungskonzept besteht aus vier Modulteilern, die strukturell und inhaltlich aufeinander aufbauen, aber auch unabhängig voneinander genutzt werden können:

MODUL 1

Vulnerable Familiensysteme identifizieren

Modul 1 soll maßgeblich zur Aktivierung beitragen, damit nach Aktenlage systematisch die Familien identifiziert werden, die mit hoher Wahrscheinlichkeit einen besonders dringenden Hilfebedarf haben und wo eine erste Voreinschätzung potenzieller Gefährdungslagen zeitnah im Gespräch erfolgen sollte.

MODUL 2

Systemische Gesprächsführung über fernmündliche Zugänge gestalten

Ziel des Moduls 2 zur systemischen Gesprächsführung ist es, den Fachkräften ein belastbares konzeptionelles Fundament sowie konkretes Handwerkszeug für gute, unterstützende Telefonate mit Adressat*innen an die Hand zu geben, um so Teile der Bedarfserhebung und Beratungsarbeit auch fernmündlich gelingend erbringen zu können.

MODUL 3

Hilfebedarfe erkennen und Gefährdungslagen wahrnehmen

Zentrale Funktion von Modul 3 besteht darin, die systematische Erhebung des aktuellen Hilfebedarfs in Familien und die Wahrnehmung von Gefährdungslagen zu stärken, um so eine bedarfsgerechte Unterstützung von belasteten Familiensystemen zu fördern. Die Bedarfs- und Gefährdungserhebung ist dabei anschlussfähig an die Screening-Items aus Modul 1 und überführt diese in eine Grundlage für das professionelle Handeln der Fachkräfte im Rahmen der Hilfe- und ggfs. Schutzplanung.

MODUL 4

Kooperative Schutzplanungen erstellen und nachhalten

Ziel von Modul 4 ist es, Fachkräfte im Rahmen einer vorliegenden Kindeswohlgefährdung bei einer qualifizierten und rechtssicheren Schutzplanung zu unterstützen. So soll der Schutz von jungen Menschen auch in hochbelasteten Familiensystemen sichergestellt werden. Durch die Anwendung eines kooperativen und partizipativen Ansatzes in der Schutzplanerstellung und -bearbeitung werden zentrale Wirkfaktoren nutzbar gemacht. Zugleich wird die Sicherstellung des Kindeswohls von einem breiten Unterstützungs- und Sicherheitsnetzwerk getragen, was sowohl die Effektivität als auch die Effizienz der Maßnahme begünstigt.

Jede Organisation und jede einzelne Fachkraft kann sich der Modulteile bedienen, die an die Voraussetzungen vor Ort anschlussfähig sind und an dem individuellen Kenntnisstand anknüpfen.

<http://ikj-mainz.de/mind-the-gap/>

FUNKTION

Die Inhalte des Programms „Mind the Gap“ dienen als fachlich-methodische Unterstützung für die Bearbeitung der hochanspruchsvollen und komplexen Aufgaben durch Fachkräfte im Kinderschutz, es ersetzt nicht deren situative Handlungskompetenz. Die Tools und Schulungsmaterialien dienen vielmehr dazu, das Methodenrepertoire zu erweitern und zu festigen, um es dann im Rahmen des professionellen Handelns der Fachkräfte nutzbar machen zu können.



IKJ Institut für Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Saarstraße 1 · 55122 Mainz

Tel.: 06131-94797-0 · Fax.: 06131-94797-77

E-Mail: institut@ikj-mainz.de · Web: www.ikj-mainz.de